

Philipp von Zabern



# DIE KUNST DER FRÜHEN CHRISTEN IN SYRIEN

Zeichen, Bilder und Symbole  
vom 4. bis 7. Jahrhundert

Stefan Heidemann:  
Auf der Suche nach dem Ausdruck für Islam und Reich



Schriftenreihe des Landesmuseums Natur und Mensch, Heft 60  
Herausgegeben von Mamoun Fansa  
Niedersächsische Landesmuseen Oldenburg  
Landesmuseum Natur und Mensch, Damm 38–44, D-26135 Oldenburg  
Begleitschrift anlässlich der Ausstellung vom 18.9.2008 bis 25.1.2009 in Oldenburg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Weitere Publikationen aus unserem Programm finden Sie unter: [www.zabern.de](http://www.zabern.de)

© 2008 Landesmuseum Natur und Mensch, Damm 38–44, D-26135 Oldenburg

ISBN: 978-3-8053-3919-3

Gedruckt bei: Druckhaus Thomas Müntzer GmbH, D-99947 Bad Langensalza/Thüringen

# Die Kunst der frühen Christen in Syrien

Zeichen, Bilder und Symbole  
vom 4. bis 7. Jahrhundert

Begleitband zur Sonderausstellung im  
Landesmuseum Natur und Mensch Oldenburg

Herausgegeben von  
Mamoun Fansa und Beate Bollmann



VERLAG PHILIPP VON ZABERN · MAINZ AM RHEIN

Die Ausstellung wird finanziert durch Mittel des Landes Niedersachsen und:



EWE | STIFTUNG

BREMER  
LANDESBANK

Die Ausstellung wurde ermöglicht durch die Unterstützung der Generaldirektion für Altertümer und Museen in Syrien. Wir danken Dr. Bassam Jamous, Dr. Michel Al Maqdissi, Mouna Muadin, Ahmad Dieb und Fadia Abou Sekeh.

Begleitschrift:

Übersetzung: Karen Ermete, Stefanie Kappelhoff, Beate Bollmann, William Abu Dayyeh-Köhne, Thomas Weische

Redaktion: Beate Bollmann

Bildredaktion: Beate Bollmann

Satz und Gestaltung: Marion Martens

Bildbearbeitung: Torsten Schöning

Umschlaggestaltung: Jürgen Püschel

Konzeption: Mamoun Fansa, Beate Bollmann

Ausstellung:

Wissenschaftliche Vorbereitung und Auswahl der Exponate: Beate Bollmann, Mamoun Fansa

Ausstellungstexte und Objektbeschriftung: Beate Bollmann

Konservatorische Betreuung: Stefanie Kappelhoff

Modellbau: Frank Frhr. von Wolff, Jens-Peter Thiessen und Studenten der Fachhochschule Oldenburg

Ausstellungsgrafik: Marion Martens, Torsten Schöning, Elvira Spiller

Ausstellungstechnik: Wolfgang Kehmeier, Hans-Joachim Kössler, Christine Menter, Heiko Nienstermann, Henry Schmitt

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing: Corinna Endlich

Medien: Corinna Endlich, Jörg Schwanke

Leihgeber:

Archäologisches Institut der Universität zu Köln

Archäologische Staatssammlung, München

Domschatzkammer und Diözesanmuseum, Osnabrück

Generaldirektion für Altertümer und Museen, Damaskus

Orientalisches Münzkabinett der Universität Jena

Rheinisches Landesmuseum, Bonn

Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz

Sammlung C.S., München

Staatliche Museen zu Berlin – Antikensammlung

Staatliche Museen zu Berlin – Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst

# Inhaltsverzeichnis

<i>Mamoun Fansa</i> <b>Vorwort</b> .....	7	<i>Ross Austin Burns</i> <b>Die byzantinischen Kirchen Syriens</b> .....	50
<i>Beate Bollmann</i> <b>Syrien in frühchristlich-byzantinischer Zeit – Eine Einführung in die Ausstellung</b> .....	10	<i>Elizabeth Key Fowden</i> <b>Der Heiligenkult im spätantiken Syrien</b> .....	56
<b>Syrien von der Spätantike bis in die arabische Zeit</b>		<i>Abdallah Hadjar</i> <b>Das nordwestliche Kalksteinmassiv und die Kirche des Heiligen Simeon Stylites des Älteren</b> .....	62
<i>Karen Ermete</i> <b>Verschmelzung der Kulturen – Kulte im antiken Syrien</b> .....	18	<i>Thilo Ulbert</i> <b>Resafa – Pilgerzentrum und Grenzbefestigung</b> .....	68
<i>Michel Al-Maqdissi</i> <b>Syrische Grabarchitektur zwischen Antike und byzantinischer Zeit</b> .....	24	<i>Werner Brinker</i> <b>Wasserversorgung im früh- christlichen Syrien</b> .....	78
<i>Bashir Zouhdi</i> <b>Syriens Beitrag zur Entwicklung der christlichen Kunst</b> .....	30	<i>Khaled Kiwan</i> <b>Der Geldverkehr in Syrien in der byzantinischen Epoche</b> .....	84
<i>Aphrodite Kamara</i> <b>Die „Toten Städte“ in Nordsyrien</b> .....	38	<i>Heinz Gaube</i> <b>Syrien und Europa in früh- islamischer Zeit</b> .....	88
<i>Shakir Ash-Shabib</i> <b>Das Wirtschaftsleben und seine Rolle bei der Entstehung der „Toten Städte“ in Nordsyrien</b> .....	46		

## Frühchristlich-byzantinisches Kunsthandwerk

*Ali Othman*

Die Techniken der Glasherstellung in Syrien in byzantinischer Zeit und ihre Entwicklungsphasen ..... 92

*Janine Balty*

Syrische Mosaikkunst ..... 98

*Barbara Deppert-Lippitz*

Gold- und Silberschmiedekunst – Herstellungstechniken ..... 104

*Haifa Al Omari*

Byzantinischer Schmuck im Nationalmuseum von Damaskus ..... 112

*Jawdat Shehadeh*

Christliche Architektur- und Dekorationselemente im Nationalmuseum von Damaskus ..... 116

*Haifa Al Omari*

Byzantinische Lampen im Nationalmuseum von Damaskus ..... 120

*Mouna Muadin*

Islamische Keramik im byzantinischen Syrien ..... 124

## Byzantinische Funde in den syrischen Regionen

*Abdul Razzak Zakzouk*

Stadt und Museum von Hama ..... 130

*Khaled Assaad*

Der Goldschatz von Palmyra ..... 136

*Bashir Zouhdi*

Der Bezirk von Idlib und seine byzantinischen Monumente ..... 140

Katalog ..... 142

*Beate Bollmann*

*mit einem Beitrag von Stefan Heidemann*

Syrien vor der byzantinischen Zeit ..... 143

Die Entwicklung der christlich-byzantinischen Kultur Syriens ..... 144

Von der byzantinischen zur arabisch-islamischen Kultur ..... 189

*Beate Bollmann*

Zeittafel zur Geschichte Syriens ..... 209

Literatur ..... 215

Abbildungsnachweis ..... 219

Verzeichnis der Autoren ..... 220

Gesandten Gottes (Kat.-Nr. 211–212). Schließlich, nach seinem Sieg in verheerenden innerislamischen Kriegen, im Jahr 77 n. H. / 696 n. Chr., ersetzt er das Bildnis des Kalifen durch das Wort Gottes – eine Sure aus dem Koran – als Symbol von Gottes Souveränität und das Glaubensbekenntnis als Symbol der Religion (Kat.-Nr. 213–214).

Stefan Heidemann (SH)

Lit.: HEIDEMANN.

## 209–210 Zwei anonyme Kupfer-Folles

Prägestätte: Hims/Emesa, Prägedatum: ca. 50–74 n. H./670–692 n. Chr.

Kupfer, Gewicht 3,85 g bzw. 3,56 g

Jena, Orientalisches Münzkabinett der Universität, Inv.-Nr. 303-C08, 303-C09

Die Vorderseite der Folles zeigt das Portrait des byzantinischen Kaisers Constans II. (reg. 641–668 n. Chr.), der eine Kreuzkrone trägt und einen Reichsapfel mit Kreuz in seiner rechten Hand hält. Auf der Rückseite bedeutet das m die griechische Wertzahl 40, der Wert der byzantinischen Standardmünze, des Follis. Die weiteren Inschriften sind Ausdrücke der Kursgültigkeit: ΚΑΛΟΝ und *tayyib*; beides



Kat.-Nr. 210

heißt „gut“. Der Import byzantinischer Folles aus Konstantinopel nach Syrien endete in den späten 650er Jahren, jedoch liefen sie noch bis etwa zum Ende der 690er Jahre um. Syrische Nachahmungen byzantinischer Münzen ergänzten den Umlauf. Ab etwa den 670ern wurden die Nachahmungen auf Distriktebene reguliert und mit Namen der Münzstätten in Griechisch und Arabisch versehen sowie mit Ausdrücken der Kursgültigkeit.

SH

## 211–212 Zwei Fals mit Kalifenbildnissen

Prägestätte: Damaskus (Nr. 230), Hims/Emesa (Nr. 231), Prägedatum: 74–77 n. H./693–696 n. Chr.

Kupfer, Gewicht 4,34 g bzw. 4,46 g

Jena, Orientalisches Münzkabinett der Universität, Inv.-Nr. 303-E10, 303-F05

Zwei Fals des Abd al-Malik zeigen den Kalifen als Symbol des islamischen Reiches.

Im Jahr 72 n. H. / 692 n. Chr. hatte der umayyadische Kalif Abd al-Malik (reg. 65–86 n. H. / 685–705 n. Chr.) einen Sieg über die innerislamische Oppositionsbewegung des Kalifen Ibn az-Zubair errungen. Abd al-Malik war um die islamische Legitimation seiner Herrschaft bemüht. Zwischen 72 n. H. / 691–2

## Die weitere Entwicklung des Landes

### Auf der Suche nach dem Ausdruck für Islam und Reich

In den ersten Jahrzehnten nach der Eroberung begnügten sich die Kalifen mit der faktischen Herrschaft. Die Verwaltung lief in den gewohnten Bahnen, nun nur verantwortlich den jeweiligen arabischen Gouverneuren. Mit Beginn der sechziger Jahre des 7. Jahrhunderts und den Reformen des Kalifen Mu'awiya (reg. 658–680 n. Chr.) lässt sich eine Koordination der Prägeaktivitäten, wenn nicht sogar eine zentrale Politik erkennen. Die arabische Verwaltungselite greift regulierend ein, benennt Münzstätten und stellt die Kursgültigkeit der Münzen fest (Kat.-Nr. 209–210). Jedoch sind die Münzen in ihrem Erscheinungsbild weiterhin byzantinisch, ohne dass das Reich und die neue Religion auf ihnen repräsentiert werden. Erst nach verschiedenen ideologischen und politischen innerislamischen Herausforderungen setzt der Kalif Abd al-Malik (reg. 685–705 n. Chr.) Symbole für Reich und Religion auf Münzen, das Bild des Kalifen und die Nennung Muhammads, des



Kat.-Nr. 209



213 Anonymer Dinar

Prägestätte: Damaskus, Prägedatum: 93 n. H./711–12 n. Chr. Kupfer, Gewicht 4,23 g  
Jena, Orientalisches Münzkabinett der Universität, Inv.-Nr. 306-A02

Auf den neuen anonymen syrischen Dinaren, Silber- und Kupfermünzen der Umayyaden steht das Wort Gottes als Symbol für Reich und Religion. Im Jahr 77 n. H. / 696 n. Chr. unmittelbar nach der vernichtenden Niederlage des anti-umayyadischen kharijiten Aufstandes wurde in Damaskus die endgültige Form der symbolischen Repräsentation

(Variante von Koran 9, 33), auf der anderen Seite findet sich das Wort Gottes aus dem Koran, eine Variante der *surat ikhlas* (Koran 112) sowie das Datum der Prägung. Die gleichen Inschriften finden sich auf Kupfer- und Silbermünzen, jedoch jeweils an den zur Verfügung stehenden Raum angepasst. Das epigraphische „Bild“ des Glaubensbekenntnisses und des Wortes Gottes kann als „die Souveränität gehört Gott“ interpretiert werden. Anonymität ist jedoch hier nicht mit Bescheidenheit zu verwechseln, da der universale islamische Herrscher für sich nicht weniger beanspruchte als *khalifat Allah*, „der Stellvertreter Gottes“ zu sein.

SH



Kat.-Nr. 211

n. Chr. und 77 n. H. / 696–7 n. Chr. experimentierte er mit neuen Symbolen der Repräsentation seiner imperialen Macht und der neuen Religion. Das noch heute bekannteste Symbol des Reiches dieser Zeit ist ohne Zweifel die Darstellung des stehenden Kalifen auf Münzen. Wichtigstes Zeichen seiner Herrschaft ist das Schwert in der Scheide, dessen Griff er fest in der rechten Hand hält. In den Randlegenden werden die Kernaussagen des Islam *Muhammad rasul Allah* („Muhammad ist der Gesandte Gottes“) zusammen mit der *shahada*, dem Bekenntnis zur Einheit Gottes, zum Symbol der neuen Religion. Das bildliche Objekt auf der Rückseite hat verschiedene Deutungen erfahren. Möglicherweise kann man es als ein griechisches *phi* für *Follis* / *Fals* lesen.

SH



Kat.-Nr. 212



Kat.-Nr. 213

des islamischen Reiches und des Islam auf Münzen gefunden. Das Bild des Herrschers und sein Name wurden aus jeglicher Herrschaftsrepräsentation des Reiches auf Münzen herausgenommen. Dies war ein historisch beispielloser Bruch mit einer fast tausend Jahre alten Tradition bildlicher hellenistischer Münzgestaltung. In Damaskus begann die Prägung eines neuen Typs von Gold-Dinaren. Auf der einen Seite steht die *shahada* umringt von der *risala*, der Entsendung des Propheten Muhammad durch Gott

214 Anonymer Fals

Prägestätte: Hims/Emesa (?), Prägedatum: ca. 77–90 n. H./ 696–710 n. Chr. Kupfer, Gewicht 3,95 g  
Jena, Orientalisches Münzkabinett der Universität, Inv.-Nr. 308-E03



Kat.-Nr. 214

Anonymer Fals der Umayyaden mit dem Wort Gottes als Symbol für Reich und Religion.

SH

